

Liebe Freundinnen und Freunde

Der Herbstbeitrag stammt aus der Feder von Theres:

Brocante permanente

An der Brunngasse Haustüre Nummer sechzehn stehen oder liegen immer wieder wunderliche Dinge. Sachen, die in unseren Haushalten überflüssig geworden sind, besonders wenn sie noch brauchbar scheinen, werden ungern in einem blauen Sack (d.h. in einem offiziellen Berner Kehrichtsack) weggepackt. So bekommt ans Herz Gewachsenes nochmals eine Überlebenschance und landet auf der Gasse für die letzte Fahrt ins wirklich Blaue. In der Brunngasse spazieren und wohnen Leute, welche die Augen offen halten und meistens sind die Sachen über kurz oder lang spurlos verschwunden. Hin und wieder wird die Neuigkeit, etwas sei abserviert worden, jedoch übers Buschtelefon noch einmal recyclet. Wer weswegen wie glücklich wurde, wird dann zum amüsanten Gesprächsstoff. Der Trennungsschmerz wird federleicht. Diesen Sommer und Herbst wurde Abschied genommen von einigen Dutzend Schallplatten, von einem riesigen eisernen Weingestell, von Wanderstöcken, von eleganten Salontischchen, von weissen Polsterkissen... Zu erleben, dass die Objekte ehemaliger Begierden eine zufällige Laufkundschaft befriedigen, macht Spass.

Wohin mit gelesenen Bücher? Auch dies ist immer wieder Stoff für anregende Diskussionen. Trotz Vorlieben, Lust und Desinteresse, trotz gemachter Meinung, gibt dieser Austausch immer wieder etwas zu lachen. „Ich lese keine Fiction mehr“ war letzthin zu hören. Die spontane Anschlussfrage liess nicht lange auf sich warten: „Aha, – für dich also nur noch ausschliesslich die Wahrheit?“

Fortsetzung findet statt

Für den 23. September war eine nächste Zeitreise anberaumt worden. Als unsere Reisegruppe startete, steckte die Münsterturmspitze noch im Nebel. Aber in Thun empfing uns zusammen mit Martin die goldene Herbstsonne. Der Ort von Martins Kindheit ist Spiez und dorthin fuhren wir von Thun aus zur See. Das Schiff landete unterhalb des Schlosses, dem Sitz der Bubenbergs. Um Ecken, Winkel und über verwunschene Treppen stiegen wir in die Rebberge. Dort kletterten die Schwindelfreien auf den Katzenstein – währenddessen die minder Mutigen am Fusse des Findlings ausharrten und darüber diskutierten, ob Oe 76 oder 78 sauren Wein bedeutet oder nicht. Christian las uns unterwegs aus einem Sagenbuch vor. Wir erfuhren wie es dazu kam, dass hoch oben an der Hauswand des Pfarrhaus der Bug des Schiffes Petronella klebte und weshalb davon auszugehen ist, dass vielleicht die Frauen von Merligen, aber ganz sicher die Männer aus diesem Ort, ihre Tassen nicht alle im Schrank haben oder sie dort nicht zu finden wissen. Zu einigen Schlückchen weissem Spiezer, mit Blick auf die Bucht und gegenüber zum Niesen bekamen wir anschliessend delikate Aperohäppchen vom feinsten serviert. Beschwingt stiegen wir vom Spiezerberg wieder ab, um rechtzeitig zurück beim Volk zu sein. Viele Leute von Spiez waren an diesem Läsetsunntig, dem Spiezer Winzerfest, unterwegs. Wir mischten uns unter die Zuschauer des Umzugs und waren beeindruckt: in vierundreissig Bildern präsentierte sich Spiez und Umgebung. Noch tiefer beeindruckt waren wir aber vom Roboter, welcher den Rasen vor Martins Elternhaus an diesem Sonntag still und leise mähte. Zum Schluss labten wir uns bei Kaffee und Kuchen bis zum Sonnenuntergang.

Konzert im Haus Sein: Am Freitag, 9. November um 19:30 Uhr singt Ruth Weibel „Lieder zu Gitarre“. Bitte siehe Flugblatt im Anhang!

RUTH WEIBEL

ZIEHT DEN HUT UND SINGT

LIEDER ZUR GITARRE



AUF FRANZÖSISCH, SPANISCH,
ITALIENISCH, ENGLISCH



FREITAG, 9. NOVEMBER 2012

19:30 UHR

IM MEDITATIONSRAUM HAUS SEIN

EINGANG BRUNNGASSHALDE 37

3011 BERN

EINTRITT FREI / KOLLEKTE FÜR DIE KÜNSTLERIN